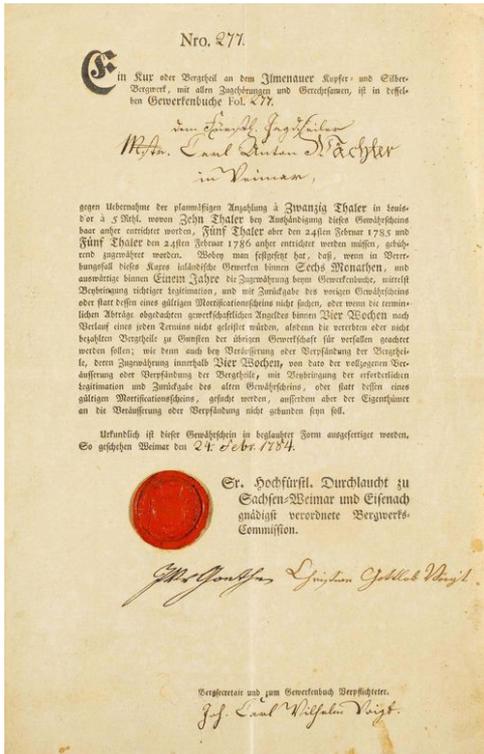


Koller Auktionen - Lot 535*
A172 Books - Saturday 28 March 2015, 10.00 AM



Goethe, Johann Wolfgang von, Dichter (1749-1832).

Gedruckter Anteilsschein (Kux) mit eigenh. Unterschrift "JWvGoethe".

Weimar, 24. Februar 1784. Folio (32,5 x 20 cm). 1 S. auf gefalt. Doppelblatt. Mit Lacksiegel der "F[ürstlich] S[ächsischen] Bergw[erks] Commiss[ion]".

Gewährschein Nr. 277 über "ein Kux oder Bergtheil an dem Ilmenauer Kupfer- und Silber-Bergwerk, mit allen Zugehörungen und Gerechtsamen", ausgestellt im Namen der Bergwerkskommission für den fürstlichen Jagdseiler (Johann) Carl Anton Wächter (1748-1824) in Weimar. Neben Goethes Unterschrift trägt der im Namen der "Bergwerks-Commission" ausgestellte Kux noch die Unterschrift von

Koller Auktionen - Lot 535*
A172 Books - Saturday 28 March 2015, 10.00 AM

Christian Gottlob von Voigt (1743-1819) - Goethes Mitarbeiter in der Direktion des Ilmenauer Bergbaus - und die Gegenzeichnung von dessen Bruder, dem Bergsekretär Johann Karl Wilhelm Voigt (1752-1821), der auch den Namen des Inhabers eigenhändig eingetragen hat. - Im September 1775 hatte Herzog Carl August die Regierung in Weimar übernommen und gewann den um acht Jahre älteren Dichter als Minister. Goethe war ab dem Folgejahr Mitglied der obersten Regierungsbehörde, Prinzenenerzieher, Verwaltungsfachmann für Finanzen-, Bergbau-, Militär-, Theater- und Bildungswesen und lernte auch die Finanzprobleme des verarmten Duodezfürstentums kennen, die er nicht durch neue Steuern oder Kredite, sondern durch wirtschaftliche Massnahmen verbessern wollte. Er betrieb daher eifrig die Wiedereröffnung des Ilmenauer Bergwerks, das durch Misswirtschaft seit 1739 brachlag. Goethe gründete u. a. mit den Gebrüdern Voigt eine Bergwerkskommission, und die Gewerkschaft des Ilmenauer Kupfer- und Silberbergwerks legte 1000 Kuxe zu je 20 Talern auf, die bei der Plazierung mit 10 Talern anbezahlt und mit zwei Zuzahlungen von 1785 und 1786 ausbezahlt wurden. Bei der Wiedereröffnung des Bergwerks am 24. Februar 1784 - zugleich der Tag, an dem der vorliegende Kux ausgestellt wurde - hielt Goethe selbst die Festrede. So ambitioniert das Projekt auch war, es sollte schließlich doch scheitern. Mangelnde Ausbeute machte die Zahlung hoher Zubussen (zu denen die Inhaber der Kuxe verpflichtet waren) erforderlich, und ein Wassereinbruch des Martinrodaer Stollens im September 1787 sollte dem Unternehmen schließlich durch dessen Folgekosten den Todesstoß versetzen, da die Gewerke nicht mehr bereit waren, weitere Mittel zu investieren. Bis 1812 wurden Stollen und Schächte noch von der Stadt Weimar instandgehalten, dann aber wurden die Kosten zu hoch und man gab das Bergwerk endgültig auf, womit die dritte und letzte Periode des Ilmenauer Bergbaus endete. - Gleichmäßig leicht gebräunt, in den Rändern gering fleckig, alte Faltspuren. Sehr schönes Exemplar des berühmten "Ilmenauer Kuxes", das wohl bedeutendste Wertpapier des deutschen Bergbaus. - Vgl. Kippenberg 108.

CHF 14 000 / 20 000

€ 14 430 / 20 620

Nro. 277.

Cur Kur oder Vergeheil an dem Ilmenauer Kupfer- und Silber-
Bergwerk, mit allen Zugehörungen und Gerechtsamen, ist in dessel-
ben Gewerkenbuche Fol. 277.

im Jahr 1784.
H. A. Paul Anton Wächter
in Weimar,

gegen Uebernahme der planmäßigen Anzahlung à Zwanzig Thaler in Louis-
d'or à 5 Reich. wovon Zehn Thaler bey Ausbändigung dieses Gewerkscheins
baar anhet entrichtet worden, Fünf Thaler aber den 24sten Februar 1785 und
Fünf Thaler den 24sten Februar 1786 anhet entrichtet werden müssen, gebüh-
rend zugewähret worden. Wobey man festgesetzt hat, daß, wenn in Verer-
bungsfall dieses Kurzes inländische Gewerken binnen Sechs Monathen, und
auswärtige binnen Einem Jahre die Zugewährung beym Gewerkenbuche, mittelst
Beybringung richtiger legitimation, und mit Zurückgabe des vorigen Gewerkscheins
oder statt dessen eines gültigen Mortificationscheins nicht suchen, oder wenn die termin-
lichen Abträge obgedachten gewerkschaftlichen Angeldes binnen Vier Wochen nach
Verlauf eines jeden Termins nicht geleistet würden, alsdenn die vererben oder nicht
bezahlten Vergeheile zu Gunsten der übrigen Gewerkschaft für verfallen geachtet
werden sollen; wie denn auch bey Veräußerung oder Verpfändung der Vergeheile,
deren Zugewährung innerhalb Vier Wochen, von dato der vollzogenen Ver-
äußerung oder Verpfändung der Vergeheile, mit Beybringung der erforderlichen
legitimation und Zurückgabe des alten Gewerkscheins, oder statt dessen eines
gültigen Mortificationscheins, gesucht werden, anserdem aber der Eigenthümer
an die Veräußerung oder Verpfändung nicht gebunden seyn soll.

Urkundlich ist dieser Gewerkschein in beglaubter Form ausgefertigt worden.
So geschehen Weimar den 24. Febr. 1784.



Er. Hochfürstl. Durchlaucht zu
Sachsen-Weimar und Eisenach
gnädigst verordnete Bergwerks-
Commission.

Joseph Anton Wächter
in Weimar

Bergsecretair und zum Gewerkenbuch Verpflichteter.

Joseph Anton Wächter